



Gruppenbild mit Schweizern: Andrea und Patrick Zeiger (2. und 3. von rechts) im Kreise ihrer namibischen Kolleginnen und Kollegen von der NUST

Berufsbildung in Namibia

Zwei Volunteers der Zuger Freiwilligenorganisation B 360 education partnerships halfen mit bei der Revision des Ausbildungsprogramms angehender Berufsschullehrpersonen an der Namibia University of Science and Technology NUST in Windhoek, Namibia. Text: Patrick Zeiger

Die Geschwister Andrea Zeiger, Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Luzern, und Patrick Zeiger, Prorektor am Gewerblich-Industriellen Bildungszentrum Zug GIBZ, verbrachten im Rahmen ihres Sabbaticals einen dreiwöchigen Freiwilligeneinsatz in Windhoek, Namibia, und erarbeiteten zusammen mit dem Dozententeam der Namibia University of Science and Technology (NUST) einen neuen Lehrplan für die Ausbildung von Berufsfachschullehrpersonen.

Berufsleute gesucht!

Nachdem sich die beiden vor Ort mittels Besuchen von Ausbildungszentren und Gesprächen mit Verantwortlichen einen ersten Überblick des Berufsbildungssystems in Namibia verschaffen konnten, nahmen sie an Klausurtagungen des Dozententeams teil und durften ihre Optimierungsvorschläge einbringen. Die Wirtschaft in Namibia ist drin-

gend auf gut ausgebildete Berufsleute angewiesen. Derzeit krankt das Berufsbildungssystem an ungenügend ausgebildeten Lernenden, Instruktoressen und Berufsfachschullehrpersonen. Nun sollen die Ausbildungsqualität sowie das Image der Berufsbildung gestärkt und für Schulabgänger lukrativer werden. Seit der Unabhängigkeit von Südafrika 1990 ist Namibia bestrebt, eine eigenständige Wirtschaft aufzubauen. Bis 2030 – so die Vorstellung der Regierung – soll Namibia vom Schwellen- zum Industrieland aufsteigen und die Arbeitslosigkeit von derzeit über 50 Prozent drastisch reduziert werden.

Offene Dozenten

Eine Vielzahl von Dokumenten und Literatur über das Schweizer Berufsbildungssystem und die Ausbildung von Berufsschullehrkräften im Gepäck reisten die beiden gespannt nach Windhoek, wo sie von der Universitätsleitung und von

Dozenten freundlich und sehr zuvorkommend willkommen geheissen wurden. Von der offenen Haltung des Dozententeams waren die beiden positiv überrascht. Ihre Inputs wurden in der Ausarbeitung des neuen dreijährigen Ausbildungsganges gerne aufgenommen und im Team selbstkritisch reflektiert. In angeregten Diskussionen wurden die Vorzüge des schweizerischen Berufsbildungssystems thematisiert, mit den Gegebenheiten in Namibia verglichen und Verbesserungsmöglichkeiten erörtert.

Das erfolgreiche Schweizer Berufsbildungsmodell basiert auf einem hohen Theorie-Praxis-Transfer und kann auf Erwartungsänderungen aus Wirtschaft und Gesellschaft adäquat und zeitig reagieren. In Namibia muss die Verzahnung zwischen Betrieb, Schule und Wirtschaft erst noch aufgebaut werden. Grundlage einer hohen Qualität sind gut ausgebildete Berufsbildungsverantwortliche.

Das namibische Berufsbildungssystem kennt keine höhere Berufsbildung. Die dortigen Lehrkräfte verfügen über keine fachliche Ausbildungsüberhöhung wie in der Schweiz, wo Berufsschullehrkräfte Erfahrungen und Kompetenzen bestmöglich kombinieren und so für hohe Ausbildungsqualität sorgen.

Weiterbildungen in Planung

Aus diesem Grund soll das Ausbildungsprogramm für Berufsfachschullehrpersonen in Namibia mit spezifischen Wei-

terbildungen in der angestammten Branche erweitert werden. Darüber hinaus konnten Andrea und Patrick Zeiger viele Optimierungsvorschläge im Bereich der Teaching-Practice einbringen: angeleitete Unterrichtshospitationen mit einlässlichen Reflexionen, videogestützte Analysen und Tipps zur Erweiterung der Methodenvielfalt. Auch ihre Erörterungen von Merkmalen guten Unterrichts fanden Eingang in den neuen Lehrplan.

Der Austausch förderte aber auch Vorzüge des namibischen Ausbildungs-

systems zutage. So ist die Ausbildung zur Berufsfachschullehrperson keine Sackgasse, da sie im Rahmen der Universitätsausbildung auch Erweiterungen der Berufsschullehrerkarriere mit akademischen Abschlüssen ermöglicht.

Andrea und Patrick Zeiger sind aus Namibia mit vielen positiven Eindrücken von Land und Leuten zurückgekehrt und können sich einen erneuten ähnlichen Einsatz durchaus vorstellen. ■



«B360 education partnerships»

Der Zuger Verein «B360 education partnerships» wurde 2009 durch Sabina Balmer gegründet. Er setzt sich zum Ziel, Fachwissen in Entwicklungs- und Schwellenländern auf- und auszubauen.

Der Verein organisiert freiwillige Experteneinsätze an verschiedenen Universitäten im südlichen Afrika. Für die besten Studierenden der Partneruniversitäten werden mehrmonatige Praktika in Schweizer Unternehmen organisiert. Bisher fanden 153 Experteneinsätze im südlichen Afrika statt. 35 Studierende konnten ein Praktikum in der Schweiz absolvieren.

Die Lernenden Shivolo Naftal und Shitaleni

Albertina erklären Andrea Zeiger ein Licht-Schalttableau

In einem Ausbildungszentrum in Windhoek schaut Patrick Zeiger dem Lernenden Hepsibah Seun in der Elektroabteilung über die Schulter



Der Applaus und der Aha-Effekt waren gegenseitig: Zeigers erfuhren etwa, dass die Ausbildung zur Berufsfachschullehrperson in Namibia keine Sackgasse ist

